

INHALT 2/2021

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 45 Impressum
- 50 Ganz persönlich

BETRIEBSLEITUNG

- 10 Pro und Kontra
- ▶ 12 Enteignung: „Wir brauchen mindestens 5 €/m²“
- ▶ 14 Insektenschutz: Bauern fordern Nachbesserung

PFLANZENBAU

- 16 Unkrautbekämpfung: Einfach wird es nicht
- 20 Kartoffeln unter Folie: Schlauch auf- und abgedeckt
- 24 Serie Ackerbau ohne Pflug: Eine Frage der Einstellung

LANDTECHNIK

- 28 Praxistest: Tiroler mit viel Technik
- 32 RegioAgrar: Das hätten Sie in Augsburg sehen können

TIERHALTUNG

- ▶ 34 Rinderhaltung: Die häufigsten Schwachstellen im Stall
- 38 Neuer Glanz für alte Futtertische
- 42 Zeitspartipps für die Schweinemast

LANDLEBEN

- 46 Raus aus dem Krisenkarussell
- 48 Zauberhafte Trockenblumen

FÜR DEN ÖKOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 14 Insektenschutz: Bauern fordern Nachbesserung
- 24 Serie Ackerbau ohne Pflug: Eine Frage der Einstellung
- 34 Rinderhaltung: Die häufigsten Schwachstellen im Stall



24 | PFLANZENBAU

Eine Frage der Einstellung

Bleibt der Pflug in der Halle, ist die richtige Einstellung von Grubber, Scheibenegge & Co. umso wichtiger

38 | TIERHALTUNG

Neuer Glanz für alte Futtertische

Mit welchem Material lassen sich Futtertische am besten sanieren?

46 | LANDLEBEN

Raus aus dem Krisenkarussell

Über vielen Betrieben ziehen schwarze Wolken auf. Was hilft den Bauernfamilien in der aktuellen Situation?



AKTUELLES INTERVIEW

Der Wolf gefährdet den Naturschutz

Eine neue Studie fordert die Regulierung des Wolfsbestandes und eine bessere Förderung der Weide.

Die Ausbreitung des Wolfes ist für den Naturschutz nicht ziel führend. Das ist eine der wesentlichen Aussagen einer Studie der Universität Freiburg an der Sie mitgearbeitet haben. Warum?

Prof. Luick: Naturschutz sehen wir als Warenkorb mit vielen Zielen. Die Ausbreitung des Wolfes ist eines dieser Ziele. Wichtiges Ziel bleibt aber auch die Erhaltung und Entwicklung von artenreichen, extensiven Grünland-Ökosystemen. Dafür brauchen wir Tierhalter, die Weidewirtschaft betreiben. Deren Zahl ist in Deutschland seit 1960 aus verschiedenen Gründen aber mittlerweile um über 90 % gesunken. Wir müssen deshalb dafür sorgen, mit dem Wolf ein akzeptables Miteinander zu gestalten, um großflächige extensive Weidesysteme, aber auch kleine Hobby- und Nebenerwerbsbetriebe mit Weidetieren nicht weiter zu gefährden.

Warum sind Herdenschutzhunde nicht immer eine Option für die Sicherung der Beweidung, insbesondere auf naturschutzfachlich wichtigen Standorten?

Luick: Herdenschutzhunde (HSH) sind eine durchaus geeignete und sehr wirksame Prävention. Dazu gibt es in Deutschland eine zunehmende Anzahl an positiven Beispielen. HSH sind aber nicht für jeden Betrieb und Tierhalter geeignet. Vor allem in der Hobby- und Nebenerwerbshaltung von Schafen und Ziegen ist eine Prävention mit HSH kaum praktikabel. Die Ausbildung und Haltung beansprucht Zeit und sie sind ein erheblicher Kostenfaktor.



Foto: Privat

◀ Prof. Dr. Rainer Luick, Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Von Zäunen als Schutz vor dem Wolf sind Sie auch nicht gerade begeistert. Warum?

Luick: Sichere wolfsabweisende Zäune haben leider auch die Wirkung, dass sie für andere größere, wandernde Wildtiere eine Barriere darstellen.

Was muss aus Ihrer Sicht passieren, damit die Weidehaltung in Verbreitungsgebieten des Wolfes künftig nicht weiter zurückgeht?

Luick: Unsere Forderungen sind klar: Wir brauchen eine verlässliche und auskömmliche Förderung der Weidehaltung über den Herdenschutz hinaus sowie die vollständige Übernahme aller Kosten, die mit der Prävention und dem Ausgleich von Wolfsrisiken entstehen. Außerdem müssen übergriffige Wölfe rasch entnommen werden. Wir brauchen eine echte Entbürokratisierung und eine deutlich bessere monetäre Wertschätzung der außergewöhnlichen Produkte aus extensiver Weidehaltung. Aktuell wird die EU-Agrarpolitik neu verhandelt. Daher besteht jetzt die Chance, sinnvolle und auskömmliche Instrumente für die Weidehaltung zu entwickeln.

© silvia.lehnert@topagrar.com



28 | LANDTECHNIK

Tiroler mit viel Technik

Lindners Hightech-Traktor, der Lintrac, mit drei Modellen im top agrar-Praxistest.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion:

Klaus Dorsch, Tel. 09545 442108,
Jurastraße 40, 96155 Buttenheim,
E-Mail: klaus.dorsch@topagrar.com
Andreas Holzhammer,
Tel. 02501 8016230, E-Mail:
andreas.holzhammer@topagrar.com
Silvia Lehnert, Tel. 07532 8085450,
E-Mail: silvia.lehnert@topagrar.com
Anja Rose, Tel. 02501 8012669
E-Mail: anja.rose@topagrar.com
Abo- und Bestellservice:
Tel. 02501 8013020,
E-Mail: vertrieb@topagrar.com

Hier finden Sie uns auch:

